

Kempner, Friederike: Der Polterabend (1868)

- 1 Herab von seiner stolzen Veste
- 2 Lehnt sich ein Rittersmann,
- 3 Tief unten aus dem Felsengrunde
- 4 Schwingt's lautlos sich hinan.

- 5 Schwarzbraune Locken auf dem Nacken,
- 6 Rotsamnes Prachtgewand,
- 7 Den erznen Panzer um die Hüfte,
- 8 Das Visier in der Hand.

- 9 So lehnt er an dem Erkerfenster
- 10 Im hochzeitlichen Schmuck,
- 11 Was stierst Du, Ritter, in die Tiefe,
- 12 Das Irrlicht zeigt nur Trug!

- 13 Ruht Laura nicht im stillen Grabe?
- 14 Kein Schatten kehrt zurück,
- 15 Vergiß die Schuld, zum Hochzeitsmahle
- 16 Ruft heut' Dein froh' Geschick!

- 17 Ha, immer stiert er noch herunter
- 18 Den scharfen Blick hinab.
- 19 Das Irrlicht steht an jener Stelle,
- 20 Wo sie den Tod sich gab.

- 21 Sein Grund ist leer, o weh, der Schrecken!
- 22 Was singt dort am Gestein?
- 23 Was schwingt sich hoch von Fels zu Felsen,
- 24 Im weißen Heil'genschein?

- 25 »noch grauet nicht Dein Hochzeitsmorgen,
- 26 Noch schaust Du nicht Dein Glück,
- 27 O, harter Ritter, schau' lieb' Laura,

28 Ihr Schatten kehrt zurück!«

29 Den stolzen Ritter faßt ein Grausen,
30 Als er das Lied gehört,
31 Von Geisterarmen fortgerissen
32 Er in den Abgrund fährt.

33 Horch da, ein namenloses Poltern
34 Im felsigten Gestein,
35 Als wenn auf einmal tausend Donner
36 In's Burgtor schlügen ein.

37 D'rum soll am Abend vor der Hochzeit
38 Ein Polterabend sein,
39 Denn – heißt es – wo viel Licht und Freude
40 Wagt sich kein Geist hinein. –

(Textopus: Der Polterabend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61958>)